

Busse werden umgeleitet

■ **Mainz.** Wegen des „City-Triathlons“ werden am Sonntag, 26. August, die Rheinstraße ab Rheingoldhalle und im weiteren Verlauf die Weisenauer und Wormser Straße sowie die B 9 bis Bodenheim gesperrt. Die Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) weist darauf hin, dass die sich hier befindenden Bushaltestellen nicht angefahren werden können. Es ergeben sich in der Zeit von etwa 10 bis 18 Uhr außerdem Umleitungen bei den Buslinien 60, 61, 63 und 64.

Die **Linie 60** fährt zwischen Schillerplatz und Ginsheim über die Gaustraße, An der Goldgrube und Göttemannstraße. Die **Linie 61** wird ab Schillerplatz über die Oberstadt und die Laubenheimer Höhe umgeleitet. Die **Linie 63** verkehrt zwischen Weisenau/Alter Friedhof und Laubenheim ebenfalls über Laubenheimer Höhe. Die **Linie 64** fährt in Richtung Laubenheim auf normaler Strecke, in Fahrtrichtung Bodenheim dagegen ab der Haltestelle Hechtsheimer Straße weiter über Vincenz-Krankenhaus zur Haltestelle Altstadt/Holzof.

Bunte Vielfalt beim Fest

■ **Mainz.** Unter dem Motto „Zehn Jahre bunte lebendige Vielfalt“ laden die religiösen Gruppen der Neustadt am Sonntag, 26. August, zum Fest auf den Frauenlobplatz. Von 14 Uhr bis 17 Uhr gibt es Essen, Spiele, Tanz und Gelegenheit für Gespräche. Dabei sind: Ev. Christuskirche, Paulusgemeinde, Kath. Gemeinden St. Bonifaz, St. Joseph und Liebfrauen, Arab Nil-Rhein-Verein, jüdische Gemeinde, Freireligiöse Gemeinde, Neupostolische Kirche, Christengemeinschaft, Dominikanerkloster, Baha'i Gemeinde und Ahmadiyya-Muslim-Jamaat.

Das Dirndl-Trio sind ausgeguckt

Oktoberfest Drei fescche junge Frauen repräsentieren die achte Mainzer Zeltfete Tag und Nacht

Von unserer Mitarbeiterin
Julia Eigendorf

■ **Mainz.** „Ab heute schlafen wir im Dirndl“, verkündet Mainzmädel Katrin. Die diesjährigen Repräsentantinnen des Mainzer Oktoberfests sind erst von Facebook-Usern, dann von einer mehrköpfigen Jury gewählt worden und voller Enthusiasmus. Zum achten Mal wird das Team um Wies'nwirt Manfred Wappel die bajuwarische Gaudi in das Festzelt auf dem Hechtsheimer Messegelände bringen. Jeanette, Jenny und Katrin halten dafür ihre Gesichter her. Die drei gebürtigen Mainzerinnen setzten sich gegen insgesamt 13 andere Bewerberinnen und am Donnerstagabend im Proviandmagazin gegen fünf Finalistinnen durch.

„Für die Damen, die es nicht geschafft haben, tut es mir sehr leid, denn alle Kandidatinnen waren sehr stark“, erklärt Manfred Wappel. Auch Rockland Radio-Moderatorin Alexandra Philipps ist begeistert von der Energie der neuen Mainzmädel und Mainzdirndl. „Besonders bei der zweiten Runde im Dirndl haben die Damen echt Gas gegeben und sich super zur Livemusik von „Echt Guat“ bewegt, dabei hatten sie kaum Zeit die Choreografie zu üben“, erinnert sich Alexandra Philipps an das Finale, das sie moderierte.

Sozusagen die Vorsitzende des blonden Trios ist die 22-jährige Jeanette. Ihr Titel ist nun „Mainzdirndl“. Die Auszubildende lebt in Hechtsheim, liebt Spaziergänge mit ihrem Hund und verbringt ihre Freizeit mit Dressurreiten. Zwar freut sie sich auf die elf Tage Oktoberfest, aber ein Türkeurlaub direkt im Anschluss mit ihrer Mama ist schon geplant. „Seit dem ersten Mal bin ich jedes Jahr auf dem Mainzer Oktoberfest gewesen und



Freuen sich aufs Oktoberfest: Jenny Schäfer, Jeanette Creuzberger und Katrin Schroth.

Foto: Bernd Eßling

bin stolz, jetzt ein Teil davon zu sein.“

Ihr zur Seite steht die Bodenheimerin Jenny als eines der beiden Mainzmädel. Die 19-Jährige hat gerade ihr „Freiwilliges soziales Jahr“ hinter sich. „In der Behindertenwerkstatt hatten die aber keinen Ausbildungsplatz, deswegen mache ich jetzt erst einmal eine Lehre als Friseurin.“

Abiturientin Katrin macht die Gruppe der Dirndl-Schönheiten

komplett. Durch Promotionjobs und ihre Arbeit im „50 Grad“ ist die 20-Jährige feierndes Partyvolk gewöhnt. „Ich bin ein Riesenfan vom Oktoberfest in München und echte Fastnachterin. Als Mainzdirndl feiern zu können, wird bestimmt großartig.“

29 000 Reservierungen sind bereits eingegangen. Das sind noch einmal 20 Prozent mehr als 2011. „Am 15. September ist aber Reservierungsstopp“, erklärt Manfred

Wappel. „Der Eintritt ist weiterhin frei, und wer früh genug kommt, wird auch noch ein Plätzchen finden.“ Besonders am Montag, 15. Oktober, erwartet er einen großen Andrang. „Die Schürzenjäger“ wollen dann das Festzelt zum Kochen bringen. Den Partystadl wird es aber in diesem Jahr nicht mehr geben. Dessen Betreiber Andreas Au ist nun persönlicher Referent von OB Michael Ebling. Infos: www.oktoberfest-in-mainz.de

Campingplatz bringt auch Geld

Ortsbeirat Laubenheimer Parteien fordern einstimmig eine neue Freizeitanlage

Von unserer Mitarbeiterin
Helene Braun

■ **Laubenheim.** Einstimmig hat der Ortsbeirat Laubenheim den gemeinsamen Antrag angenommen, den kürzlich geschlossenen Campingplatz neu anzulegen und einen Betreiber dafür zu gewinnen. Eine Liegewiese könnte dem angeschlossenen werden sowie ein Abstellplatz für die Wohnmobile.

Vor dem Hintergrund des stark steigenden Wander- und Radtourismus könnten von einem solchen Angebot nicht nur der Betreiber, sondern würde auch die „finanziell notleidende“ Stadt profitieren. Zudem verbinde die Mainzer Bevölkerung mit dem heutigen Campingplatz, dem früheren Strandbad, eine lange Tradition der Naherholung am Rhein.

Doch noch weitere Themen sind brisant in Laubenheim: Wird der fluglärmgepeinigten Stadtteil jetzt bald auch vom Verkehr überrollt, um der LKW-Maut auszuweichen durch den Ortskern schleicht? Der Ortsbeirat will dies jedenfalls verhindern, wenn er kann. Am 1. August wurde die Mautpflicht für Schwerlasten auf der Bundesstraße 9 zwischen Laubenheim und Nackenheim eingeführt.

Nun wollten die Fraktionen wissen, was auf den Stadtteil zukommt. Die Stadt erwartet erste Erhebungen über mögliche Verlagerungen zu Lasten der Oppenheimer Straße erst Ende 2012. Sei eine Mehrbelastung gegeben, wolle man Kontrollen durchführen.



Hat der Campingplatz eine Zukunft?

Foto: Bernd Eßling

Froh ist das Gremium, dass ein Investor dem Wunsch der Bürger nach einer Seniorenresidenz Rechnung tragen will. Nun sollen baurechtliche Probleme, aus einem veralteten Bebauungsplan herrührend, aufgetaucht sein. In einem gemeinsamen Antrag bat das Gremium um Klärung. Immer wieder fragten Bürger nach dem Stand der Dinge um die Planungen in der Rüsselsheimer Allee.

Irgendwie wie das Pferd von hinten aufgezäumt kommt dem Ortsbeirat die Idee der Gebäudewirtschaft vor, Vorschläge zur Unterbringung des Jugendzentrums „an anderer Stätte“ im Zuge eines VOF-Verfahrens zur Bestimmung eines Objektplaners zu erhalten und diese Ergebnisse erst abzuwarten. Gabriele Müller (Grüne): „Das ist ein Quatsch ist ohne Ende.“ Zuerst müsse der Ortsbeirat eingebunden werden. Heinrich Weblar (CDU) zeigte sich misstrauisch, was „an anderer Stätte“ zu verstehen sei. „Ich warne davor, einen ortsfremden Planer bestimmen zu lassen, wo das Laubenheimer Jugendzentrum hinkommt.“ Gerd Strottkötter geht davon aus, dass das Schulgebäude gemeint ist.

Fluglärmgegner enttäuscht von Leipziger Richtern

■ **Mainz.** Enttäuscht über die jetzt veröffentlichten schriftlichen Ausführungen der Leipziger Richter zum Fluglärmurteil sind die Mainzer Initiativen gegen Fluglärm. Die Zeit vom 4. April, als das Urteil zum Ausbau des Frankfurter Flughafens gesprochen wurde, sei offenbar von Richter Rubel nicht genutzt

worden, um die Ausführungen genauer zu erläutern. Das erklärten die Mainzer Initiativen in einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Eine sorgfältige Analyse des Urteils werde die Fachjuristen für längere Zeit beschäftigen. Erst wenn sie keinen Ansatz zumindest für „Expressfracht“ und sonstige Ein-

sprüche finden, werde die Nacht-ruhe von 23 bis 5 Uhr Bestand haben und die Auffassung von Minister Rentsch, „die umstrittenen Regelungen zum Flugbetrieb seien nun rechtssicher“, sich als richtig erweisen. Auch die Regelungen in den Nachtrandstunden müssten genau geprüft werden. ath

ANZEIGE

SpardaBaufinanzierung

- 1,95 % p.a. gebundener Sollzinssatz
- 1,97 % p.a. effektiver Jahreszins
- 0,00 Euro Bearbeitungsgebühr
- 7 Jahre Sollzinsbindung
- Kreditsumme ab 30.000 Euro bis 70.000 Euro

- Kondition gültig bis zu 60 % des von der Bank ermittelten Beleihungswertes
- z.B. für Neubau, Kauf, externe Umschuldung
- Stand: 20.08.2012

Repräsentatives Beispiel:
Bei einem Nettodarlehensbetrag von 70.000 Euro und einer Vertragslaufzeit von 7 Jahren, mit einem gebundenen Sollzinssatz von 1,95 % p.a., liegt der effektive Jahreszins bei 1,97 % p.a. mit mindestens 1 % Tilgung.

www.sparda-sw.de

Sparda-Bank

Freundlich & fair